

Stadt Herdecke Jugendamt



Erfahrungsbericht „Besuch beim Baby“



Gliederung Erfahrungsbericht

Einleitung	1
Die Geburtenzahlen der Stadt Herdecke	2
Die Geburtenzahlen von 2008 und 2009 im Vergleich	2
Altersstrukturen der Eltern	4
Das freiwillige Angebot...	5
...beim ersten/ zweiten Anschreiben angenommen	5
...nicht angenommen/ abgelehnt	5
Hausbesuche	6
Rückmeldungen der Eltern auf den Hausbesuch	6
Geäußerte Bedarfe	7
Bisherige Erfahrungen	8
Der Hausbesuch als „Türöffner“	8
Aufsuchender Charakter	8
Abbau von Hemmschwellen und Vorurteilen	9
Nebeneffekte	9
Fazit	10

Einleitung

Ende Mai 2008 mit Drucksache 24/ 08 wurde im Jugendhilfeausschuss der Stadt Herdecke der Besuchsdienst rund um die Geburt eines Kindes beschlossen.

Das Babybegrüßungspaket „Herdeckchen! Willkommen im Leben“ wird als wesentlicher Bestandteil der Präventionsarbeit im Rahmen des Sozialen Frühwarnsystems der Stadt Herdecke seit März 2009 in die Praxis umgesetzt.

Seit dem 02.06.2009 werden in Herdecke alle Mütter und Väter nach der Geburt ihres Kindes mit dem „Besuch beim Baby“ zu Hause bedarfsgerecht und bedarfsorientiert rund um die ersten Lebensmonate und Lebensjahre des Kindes und mit einem Überblick über bestehende Netzwerke, sowie Förder- und Bildungsangebote in Herdecke informiert. Mit der in dem Begrüßungspaket enthaltenen Elternmappe bekommen die Eltern eine Fülle von konkreten Angeboten für Familien und Kinder, Betreuungsmöglichkeiten für ihr Kind und Beratungs- und Hilfestellen in der Stadt Herdecke. Neben der Elternmappe finden sie diverse Informationsbroschüren, kleine Präsente für das Kind und die ersten Elternbriefe.

Nach Versendung des Glückwunschsreibens der Bürgermeisterin mit Terminvorschlag, werden die Familien mit ihren Kindern zu Hause aufgesucht. In der für die Eltern vertrauten und häuslichen Atmosphäre ist die Vorstellung des Babybegrüßungspaketes ein guter Start in ein Informationsgespräch.

Zwei Motive stehen für den Besuch gleichberechtigt nebeneinander: Zum einen die umfassende Information an die Eltern und zum anderen der Einblick, den die Eltern der Mitarbeiterin auf die Lebenssituation ihres Kindes gewähren.

Ziel ist es letztlich, das Risiko der Kindeswohlgefährdung zu reduzieren und den Eltern im Bedarfsfall Angebote frühzeitiger Hilfen aufzeigen zu können.

Die Umsetzung erfolgt durch Frau Runge, Diplom Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin vom Jugendamt.

Die Geburtenzahlen der Stadt Herdecke

Im Jahr 2008 wurden in Herdecke 180 neue Herdecker Bürgerinnen und Bürger geboren.

Im Vergleich zum Vorjahr (2007: 165 Geburten) ein leichter Anstieg von 8,3%.

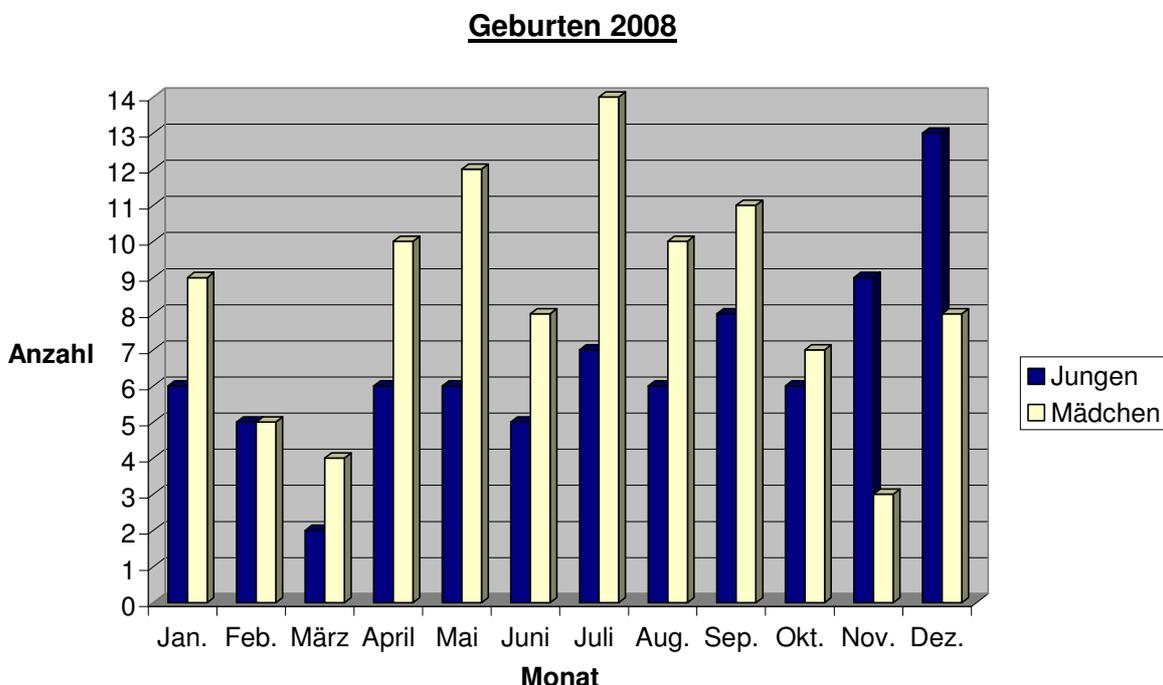
Im ersten Halbjahr 2009 wurden 54 Herdecker Kinder geboren. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008 (78 Kinder) ist es ein deutlicher Rückgang von 30,8%.

Im zweiten Halbjahr 2009 wurden 71, im zweiten Halbjahr 2008 wurden 102 Herdecker Kinder geboren. Ebenfalls ein deutlicher Rückgang von 30,4%.

Insgesamt kamen in 2009 125 Herdecker Bürgerinnen und Bürger zur Welt. Ein Rückgang von 30,5%.

Die Geburtenzahlen von 2008 und 2009 im Vergleich

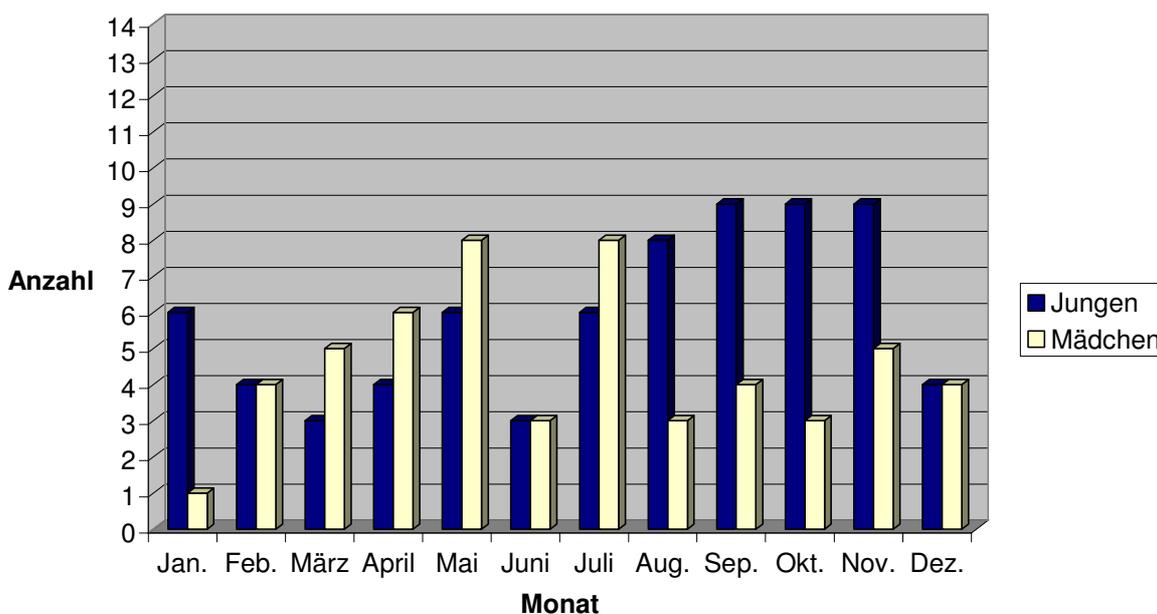
Die im Jahr 2008 geborenen 180 neuen Herdeckerinnen (102) und Herdecker (78) verteilen sich nach Monaten und Geschlecht wie folgt:



Die Geburtenzahlen der Stadt Herdecke

Dem gegenüber verteilen sich die im Jahr 2009 geborenen 125 Herdeckerinnen (54) und Herdecker (71) nach Monaten und Geschlecht wie folgt:

Geburten 2009



Für den direkten Vergleich sind nachstehend tabellarisch die Geburtenzahlen aus 2008 und 2009 in Monaten, sowie die Differenz in Prozent aufgezeigt:

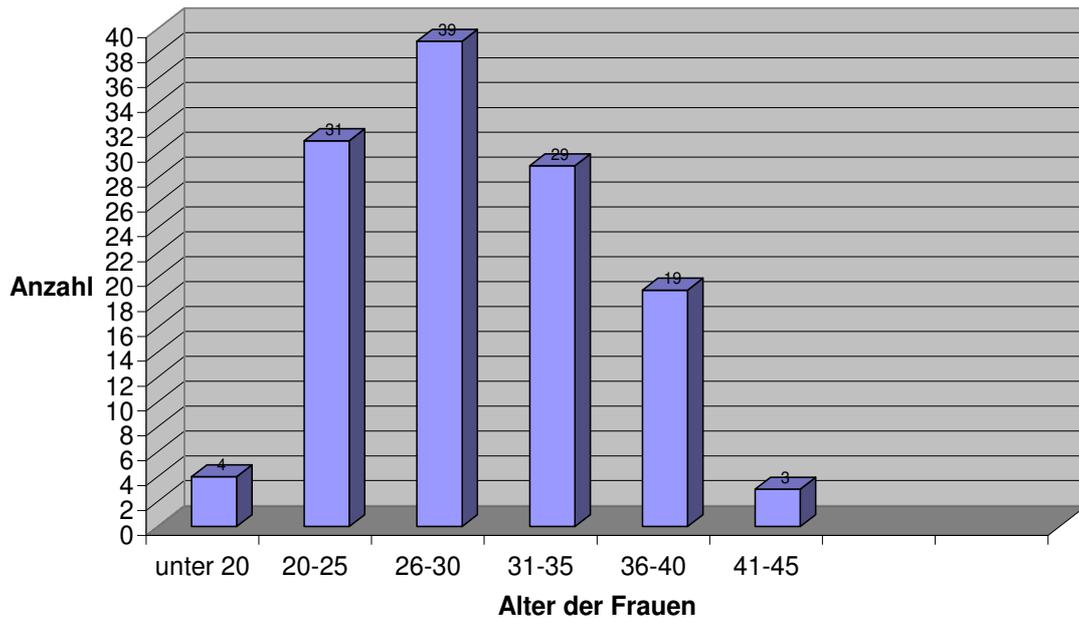
Monat	Geburtenzahl 2008	Geburtenzahl 2009	Differenz in Prozent
Januar	15	7	-53,3%
Februar	10	8	-20,0%
März	6	8	+25,0%
April	16	10	-37,5%
Mai	18	14	-22,2%
Juni	13	6	-53,8%
Juli	21	14	-33,3%
August	16	11	-31,3%
September	19	13	-31,6%
Oktober	13	12	-7,7%
November	12	14	+14,3%
Dezember	21	8	-61,9%
Gesamt	180	125	-30,5%

Altersstruktur der Eltern

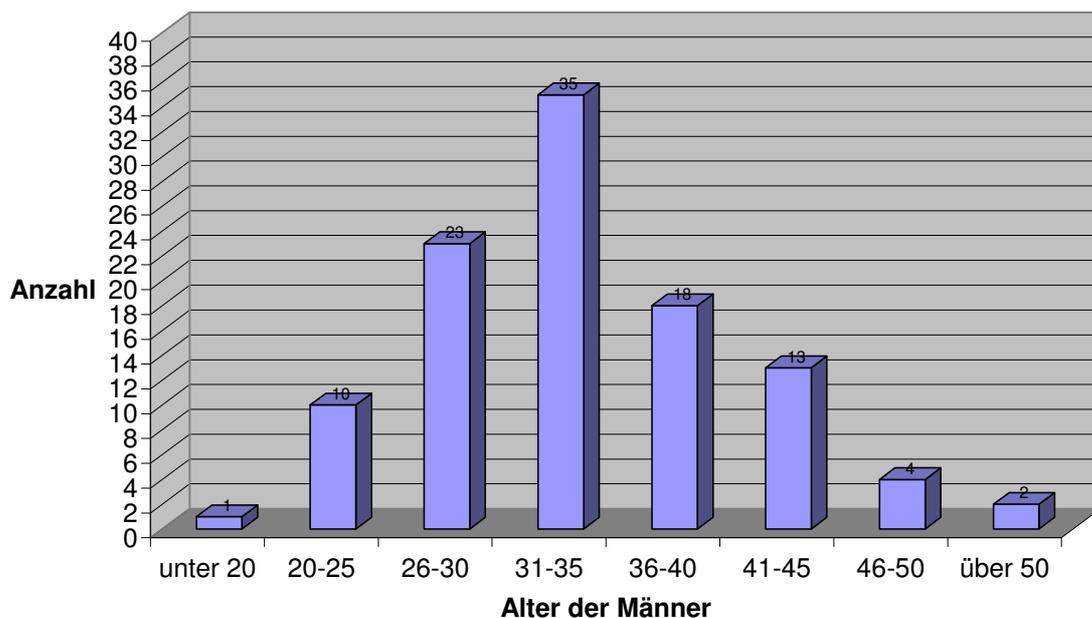
In den folgenden Diagrammen ist die Auswertung nur auf die Zahlen aus dem Jahr 2009 bezogen.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur der Eltern wird deutlich, dass die Frauen im Alter von 26 bis 30 Jahren Mütter werden; bei den Männern ist es klar zwischen 31 und 35 Jahren.

Mütter



Väter



Das freiwillige Angebot...

...beim ersten/ zweiten Anschreiben angenommen

Im ersten Halbjahr 2009 wurden 54 Familien, im zweiten Halbjahr wurden 71 Familien angeschrieben.

Beim ersten Anschreiben haben 101 Familien das freiwillige Angebot des informativen Hausbesuches direkt angenommen und vier Familien beim zweiten Anschreiben.

Einige Familien haben sich sofort telefonisch gemeldet, um den Termin zu verschieben und/ oder sich für das Angebot zu bedanken, um ihre Freude zu äußern, dass sie von der Stadt als Bürger gesehen werden.

Vier Familien meldeten sich von sich aus. Sie hatten von dem Angebot gehört und freuten sich über einen informativen Hausbesuch.

Bei 56,8% der besuchten Familien war es das erste Kind.

Durch den freiwilligen und ungezwungenen Hausbesuch aller Mütter und Väter, auch die dem Sozialen Dienst bekannten Familien, können die Eltern motiviert werden Hilfen anzunehmen.

...nicht angenommen/ abgelehnt

Sieben Familien haben das freiwillige Angebot der Stadt abgelehnt; sie haben sich telefonisch oder per E-Mail gemeldet.

Zu vier Familien kam kein Kontakt zustande. Nach Beratung mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen des Allgemeinen Sozialen Dienstes des Jugendamtes wurden keine weiteren Versuche der Kontaktaufnahme unternommen. Risikofaktoren wie zum Beispiel häufiger Wohnungswechsel, erstes Kind und sehr junge und/ oder alleinerziehende Mütter und/ oder Väter konnten ausgeschlossen werden. Die Freiwilligkeit des Angebotes wurde respektiert.

Hausbesuche

Rückmeldungen der Eltern auf den informativen Hausbesuch

Rund die Hälfte der besuchten Eltern waren vor dem Erhalt des ersten Anschreibens über den informativen Hausbesuch durch das Standesamt, die Familienklinik in Herdecke/ Abteilung Geburtshilfe und Mundpropaganda bereits besuchter Familien informiert worden.

Die Resonanz war durchweg positiv. Die Familien waren froh und dankbar über das Interesse der Stadt an ihren Bürgern. Das Babybegrüßungspaket, mit den vielen wichtigen zusammengetragenen Informationen und den kleinen Geschenken für das neugeborene Kind, fand bei fast allen Eltern positiven Zuspruch.

- viele Eltern begrüßten die Besuche als vernünftige Maßnahme gegen die ihnen bekannten dramatischen Fälle der Kindeswohlgefährdung aus den Medien
- bei einigen Hausbesuchen war nicht nur die Mutter mit ihrem Kind/ ihren Kindern anwesend, sondern auch der Vater, der sich eigens für diesen Termin Urlaub genommen hat
- fast alle Eltern äußerten sich positiv über den Erhalt der Elternmappe und der kleinen Geschenke und wollen bei Bedarf auf die dortigen Informationen zurückgreifen
- viele Eltern fühlten sich während des Besuches gut und anschließend sehr gut informiert; sie waren auch erstaunt, was ihre Stadt Herdecke den Familien und Kindern alles zu bieten hat
- ein Großteil der Eltern war sehr an dem Gespräch interessiert
- die zwei Alleinerziehenden waren dankbar über die Informationen der verschiedenen Gruppenangebote vor Ort
- Themen waren:
 - vor allem die Geburt und die erste Zeit danach
 - die Veränderung des Körpers
 - das Zurückfinden in den Alltag und die Elternrolle
 - bestehende und neu zu findende Netzwerke
 - Betreuungsangebote
 - Impfungen
- viele nutzen die Möglichkeit die unterschiedlichsten Fragen zu stellen
- nur wenige Eltern äußerten Besorgnis kontrolliert zu werden

Hausbesuche

Geäußerte Bedarfe

Die Familien nutzen den Besuch auch, um folgende Wünsche und Anregungen zu nennen:

- ein „Windelbonus“ bei der Müllentsorgung
- „Windel – Express“ in Herdecke ist vorhanden
- der Wunsch nach intakten, saubereren und modernisierten Spielplätzen wurde vielfach geäußert, besonders die Spielfläche für Kinder bis zu drei Jahren
- mehr Freiräume, dass die Kinder ohne Gefahr laufen können
- die Innenstadt kinderfreundlicher machen
- Mutter-Kind-Parkplätze
- das Angebot sollte allen Zugezogenen unterbreitet werden
- eine bessere und aktualisierte Website der Stadt Herdecke, bessere und aktualisierte Übersicht der einzelnen Angebote für Familien mit Kindern unter einem Jahr
- Informationen für Schwangere zusammenstellen; eventuell als Link auf der städtischen Website und eine Informationsbroschüre vorab
- mehr Angebote, bessere Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, um Familien in der Stadt zu halten
- Kurse für Väter, Möglichkeiten zum Austausch
- Baumpflanzung im Babywald für alle Herdecker Kinder
- Angaben zu Kinder-Flohmärkten im Umkreis

Die Familien sind überwiegend mit den vielen verschiedenen Angeboten in ihrer Stadt zufrieden.

Bisherige Erfahrungen

Der Hausbesuch als „Türöffner“

Der positive Anlass des Besuches, sowie die informative Elternmappe mit den kleinen Präsenten und das ungezwungene Gespräch erweisen sich als sogenannte „Türöffner“.

Anders als bei anderen Besuchen des Jugendamtes, die häufig einen weniger erfreulichen Anlass bieten, wird bei den Babybegrüßungsbesuchen ein diskriminierungs- und stigmatisierungsfreier Zugang möglich, der entsprechend von den Eltern auch so aufgenommen wird.

„Ich werde nicht besucht, weil mir ein Makel anhaftet, sondern alle Mütter und Väter mit einem Neugeborenen werden besucht.“ Dies eröffnet grundsätzlich weitergehende Möglichkeiten sozialpädagogischen Handelns.

So ist hier deutlich der Effekt zu verzeichnen, dass bei Familien, in denen keine weitere Hilfe erforderlich ist, der Eindruck zurück bleibt: „Herdecke liegt das Wohl der Kinder am Herzen, wir werden als Familie gesehen – Herdecke bewegt was!“

Fast alle Eltern finden es sehr gut, dass Herdecke den informativen Hausbesuch anbietet, „um auch mal nach zu sehen, ob es den Kindern zu Hause gut geht“.

Aufsuchender Charakter

Durch den aufsuchenden Servicecharakter nahmen dieses freiwillige Angebot des informativen Hausbesuches 92% der Familien an. Das Feedback war durchweg positiv. Lediglich 8% konnten oder wollten nicht erreicht werden.

Bei den ersten Hausbesuchen zeigte sich schnell, dass die angesetzte Stunde pro Familie nicht ausreichend ist. Die Mütter und Väter waren dankbar für die Zeit bei dem Besuch, dass sie Fragen stellen konnten und man einfach miteinander ins Gespräch und in den Austausch kam.

Oftmals haben sich die Väter Urlaub genommen, um bei dem Gespräch mit dabei zu sein. In den Gesprächen stellten die Mütter und Väter mehrfach fest, dass „die vom Jugendamt gar nicht so schlimm“ sind. Viele hatten Fragen zur Arbeit und den Aufgaben des Jugendamtes. Die Hemmschwellen sanken schnell. Vielen war das Aufgabengebiet des Jugendamtes völlig unklar und fremd. Einige Mütter und Väter sagten anschließend, dass sie bestimmt das eine oder andere Mal zum Jugendamt oder zu anderen Beratungs- und Hilfestellen gehen werden, wenn Fragen auftauchen. Bei vielen verschwand die anfängliche Angst und die Motivation stieg und Hilfen im Notfall annehmen zu können, konnten sich einige jetzt vorstellen. „Ach das machen Sie auch... und dafür sind sie auch da...?“ Die Aufklärungsarbeit war immer präsent.

Die Mütter und Väter waren dankbar für die umfassenden Informationen und besonders für die Elternmappe. Bei Familien mit mehreren Kindern konnten auch die Geschwisterkinder von den Informationen profitieren.

Bisherige Erfahrungen

Abbau von Hemmschwellen und Vorurteilen

Familien, die besucht wurden und in denen Hilfe erforderlich wurde, erleben diese Zugangsform anders; sie werden nicht primär aufgrund ihrer Probleme und Defizite besucht. Alleine hierdurch entsteht bei den Familien das Gefühl einer Wertschätzung und das verbindet sich mit einer größeren Gesprächsbereitschaft.

Auch bei Familien mit unterschiedlichen Problemen, bei denen noch keine weiterführende Hilfe erforderlich wurde, wächst das Vertrauen. Scham und Minderwertigkeitsgefühle werden gemindert und weichen einer Akzeptanz zur Inanspruchnahme von Hilfe und Unterstützung.

Das Jugendamt ist nicht mehr die Behörde, „die nur die Kinder wegholt“. Vielleicht sind „die“ ganz nett; vielleicht kann man das ja mal ausprobieren; „die“ haben doch von anderen Hilfen gesprochen; vielleicht kann ich mein Kind behalten...

Nebeneffekte

Der Nebeneffekt bezieht sich erstens auf die Geschwisterkinder in den besuchten Familien. Hier fließen wiederum Informationen in zwei Richtungen. Die Familien nutzen die Informationen der Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin und der Elternmappe auch für ältere Geschwisterkinder.

Der Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin wird ein Einblick in die gesamte Familie mit den älteren Geschwistern gewährt.

Durch die Babybegrüßungsbesuche werden nicht nur die Neugeborenen, sondern auch deren Geschwister erreicht.

Der zweite Nebeneffekt bezieht sich auf die Mundpropaganda. Die besuchten Familien berichten von ihren Erfahrungen bei Verwandten, Freunden und Nachbarn.

So multipliziert sich ein positives Bild von den informativen Hausbesuchen.

Fazit

Das Babybegrüßungspaket als Modul Früher Hilfen hat sich nach fast einem Jahr Praxiserfahrung bewährt.

Neben dem grundsätzlichen Schutzgedanken beeinflusst dieses Angebot auch positiv das Meinungsbild in der Bevölkerung über die Arbeit des Jugendamtes.

Präventive Hilfen müssen früh einsetzen!

Kein Frühwarnsystem und keine Frühe Hilfe können letztlich jede Kindeswohlgefährdung ausschließen. Allerdings lässt sich mit den geeigneten Angeboten und Maßnahmen dieses Risiko verringern.

